

## Klimatag 2017 - Abstract PATCH:ES

### Titel:

**Fehlanpassung: Entwicklung eines Bewertungsrahmens im Kontext von privater Anpassung**

### Autoren:

Wolfgang Lexer & Gilbert Ahamer (Umweltbundesamt GmbH)

### Themenstellung:

Das Thema möglicher Fehlanpassung (Maladaptation) erfährt derzeit – u.a. im Zuge steigender Klimafinanzierungsvolumina - erhöhte Aufmerksamkeit, weil Regierungen, Verwaltung und finanzierende Institutionen ein starkes Interesse daran haben, nur solche Anpassungsmaßnahmen zu finanzieren, die einerseits möglichst anpassungswirksam, kosteneffizient und nachhaltig sind sowie andererseits keine oder möglichst geringe Risiken von Fehlanpassung in sich tragen. Eine Definition für Maladaptation lautet: „Handlungen, die scheinbar zur Vermeidung oder Verminderung der Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel getätigt werden, die die Klimawandelanfälligkeit anderer Systeme, Sektoren oder gesellschaftlicher Gruppen jedoch negativ beeinflussen oder erhöhen.“ Das Projekt PATCH:ES (Private Adaptation Threats and Chances: Enhancing Synergies with the Austrian NAS Implementation) befasste sich mit Fehlanpassungsrisiken im Kontext von privater Anpassung, weil private Maßnahmen in der Regel durch starke Eigeninteressen motiviert sind, wie den Schutz eigener Vermögensbestände, die Nutzung von Chancen aufgrund des Klimawandels und die Erzielung besserer Marktpositionen. Insbesondere wenn private Anpassung auf autonome und reaktive Weise erfolgt, also ungeplant oder nicht im Bewusstsein des Klimawandels, kann dies das Risiko des Auseinanderfallens von individuell rationalem und gesellschaftlich rationalem Verhalten erhöhen und zu maladaptiven Auswirkungen führen, wie negativen externen Effekten auf Gemeingüter und Konflikten mit (anderen) öffentlichen Interessen. Grundsätzlich können Fehlanpassungsrisiken in diesem Sinne aber auch von öffentlichen Anpassungsmaßnahmen ausgehen; vor allem öffentliche Interventionen zur Steuerung privater Anpassung sind als besonders fehlanpassungsrelevant zu betrachten. Eine einheitliche, allgemein anerkannte Definition von „Fehlanpassung“ lag zu Projektbeginn ebenso wenig vor wie ein umfassender und einigermaßen praktikabler Bewertungsrahmen. Daher wurde im Projekt PATCH:ES auf Basis einer aktuellen Literaturrecherche sowie von drei sektorbezogenen Fallstudien zu privater Anpassung ein Katalog von Maladaptationskriterien erarbeitet, der es erleichtern soll, Fehlanpassungspotenziale von Anpassungsoptionen möglichst bereits ex ante abzuschätzen. Das Projekt PATCH:ES insgesamt zielte darauf ab, die empirische Wissensbasis zu Stand, Potenzialen und möglichen Fehlentwicklungen privater Anpassung in Österreich zu verbessern sowie Handlungsempfehlungen für ein unterstützendes Governance an der Schnittstelle zwischen privater und öffentlicher Sphäre zu entwickeln.

### Methode:

Die Literatur zum wissenschaftlichen Diskurs von Fehlanpassung wurde ausgewertet, AutorInnen essenzieller Publikationen kontaktiert und Kriterien zur Bewertung von Fehlanpassung abgeleitet und strukturiert. Der Vergleich der Herangehensweisen folgender wesentlicher Studien unterstützte die Entscheidung für ein zielführendes Kriteriengerüst, das im Hinblick auf die spezifischen Ziele des Projekts zu privater Anpassung ausgestaltet wurde (die meisten Publikationen haben primär öffentliche Anpassung im Blickfeld): i) das „Pathways Framework“ von Barnett & O’Neill (2010); ii) das „Precautionary Framework“ von Hallegatte (2009); iii) die Prinzipien des „Assessment Framework“ von Magnan (2016). Der in PATCH:ES entwickelte Kriteriensatz wurde in das

Untersuchungsdesign der drei qualitativen Fallstudien (Tourismus, Landwirtschaft, Privathaushalte) integriert, um empirische Hinweise auf mögliche Fehlanpassungspfade zu erlangen, und auf Basis der gewonnenen Erfahrungen überarbeitet. Im Rahmen der Fallstudien wurden sowohl halbstrukturierte persönliche Interviews mit privaten Akteuren und institutionellen Stakeholdern samt qualitativer Inhaltsanalyse als auch standardisierte Fragebögen- und Telefonbefragungen mit quantitativer Datenanalyse durchgeführt. Zudem wurden der Bewertungsrahmen auf die im Projekt selbst erarbeiteten Handlungsempfehlungen für das Governance privater Anpassung angewendet, um deren möglichen Fehlanpassungsrisiken zu charakterisieren.

### Ergebnisse:

Der Vortrag stellt das Konzept von Fehlanpassung zunächst theoretisch dar, grenzt es vor dem Hintergrund des Standes der wissenschaftlichen Diskussion gegen verwandte Themen ab und stellt den in PATCH:ES entwickelten Bewertungsrahmen, bestehend aus acht Hauptkriterien, über 30 Unterkriterien und Anwendungshinweisen, vor. Unter Bezugnahme auf spezifische Befunde der Fallstudien wird die Anwendung exemplarisch demonstriert. Die nachfolgend angeführten Hauptkriterien verdeutlichen das inhaltliche Spektrum des Bewertungsrahmens: 1) Vulnerabilitätszunahme, Vulnerabilitätsverschiebung; 2) Zielkonflikt mit Klimaschutz: Erhöhung von Treibhausgasemissionen; 3) Zielkonflikte mit ökologischer Nachhaltigkeit: negative externe Effekte auf Umweltgüter bzw. natürliche Ressourcen; 4) Zielkonflikte mit sozialer Nachhaltigkeit bzw. sozialer Gerechtigkeit: negative soziale Verteilungswirkungen; 5) Ineffizienz und Ineffektivität; 6) Pfadabhängigkeiten; 7) Verringerung von Anreizen zur Anpassung; 8) negative Wettbewerbseffekte. Der Bewertungsrahmen eignet sich vor allem als Steuerungsinstrument für das *ex-ante*-Screening, die Priorisierung und Ausgestaltung von Anpassungsoptionen, aber auch zum Monitoring von Anpassungspfaden. Weiterer Forschungs- und Entwicklungsbedarf wird insbesondere hinsichtlich weiterer Operationalisierungsschritte und Praxistestungen gesehen.